

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 35.

6. Mai

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. November 1835 (N. Bl. S. 352) werden die Gemeinderäthe des Bezirkes auf höhern Befehl dahin belehrt, daß, wenn bei einer und derselben Verkaufsverhandlung mehrere Stücke an einen oder mehrere Käufer veräußert werden, der Weinkauf aus dem Gesammt-Erlös der bei dieser Verhandlung veräußerten Güterstücke zu berechnen, und auf die einzelnen Käufer verhältnißmäßig auszuscheiden sei. Calw, 3. Mai 1837. K. Oberamtsgericht. F i n c h.

Die Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks werden hiemit auf höhern Befehl davon in Kenntniß gesetzt, daß nach einem Erlasse des K. Obertribunals die gerichtliche Bestätigung der Verträge über Ablösung exemter Gefälle den Civil-Senaten der Gerichtshöfe zustehet. Calw, 3. Mai 1837. K. Oberamtsgericht. F i n c h.

Die Gemeindevorsteher, welche mit den

Steuerlieferungen im Rückstand sind, werden an die Beschleunigung der Lieferungen erinnert. Calw, 2. Mai 1837. Oberamts-Verwaltung. S c h m i d.

Herrenalb, Oberamts Neuenbürg.
Samstag den 3. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr
wird im Gasthof zum Ochsen dahier im Wege der Execution das sogenannte Marienberggut verkauft; bestehend
in einem Wohnhaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, 1 Büchekammer.
in einem ganz von Stein aufgeführten Gartenhaus, unter welchem ein großer und vorzüglich guter Keller sich befindet.
in einem unfern des Hauses befindlichen Gebäude, in welchem der Zeit ein Badzimmer und Stallungen eingerichtet sind.
in 3 B. 41 R. Garten neben dem Haus
3 M. 1 1/2 B. 4 R. Baumgut und Wiesen um das Haus herum.
im Hof befindet sich ein Brunnen.

Das Gut liegt circa 600 Schritt von Herrenalb entfernt, auf einer kleinen Anhöhe, von wo aus das ganze Thal übersehen werden kann, und dürfte sich für einen Partis-

culier zum Sommeraufenthalt vorzüglich eigen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Den 26. April 1837.
Schuldheißerheißnamt. Bullinger.

Calw. (Hausverkauf.) Aus der Verlassenschaftsmasse des Weil. Simon Werner, gewes. Werkmeisters hier, wird am Montag den 5. Juni d. J. Morgens 8 Uhr

dessen, in der sogenannten Ledergasse gelegenes, gut gebautes 3stöckiges und zum Betrieb eines jeden Gewerbes, vorzüglich aber einer Handlung vollkommen geeignetes Haus, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Auswärtige Kaufslustige haben vor der Aufstreichs-Verhandlung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 2. Mai 1837. Im Namen der Theilungsbehörde: der Gerichtsnotar Ritter.

Liebenzell. (FahrnißAuktion.) Die verwittwete Frau Ammann Euhorst von hier, wird am

Freitag den 12. Mai d. J. ein FahrnißAuktion gegen baare Bezahlung abhalten, wobei folgende Rubriken vorkommen,

Silber, Mannskleider, Betten, Schreinwerk, Möß, Zinn, Kupfer, Eisen, Hölzern und Blechgeschirr, so wie auch gemeiner Hausrath.

Der Anfang ist präcise Morgens 8 Uhr.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht. Am 2. Mai 1837. Stadtschuldheiß Wittich.

Calw. (FahrnißVerkauf.) Aus der Verlassenschaftsmasse des Simon Werner, gewesenen Werkmeisters und Ober-Feuerschauers hier werden am

Mittwoch den 10. Mai d. J. und an den folgenden Tagen verkauft werden:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech-Geschirr, Porzellan und Steingut, Schreinwerk, wo-

runter 3 gute Aufsatzkommode, mehrere Kleiderkästen, 1 Lehnfessel, Glas, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, ein vollständiger Steinhauer- und Maurer-Handwerkszeug, und vorräthige Handwerkswaaren auch ein Steinwagen mit eisernen Rren.

Der Verkauf wird im Bernerschen Hause in der Ledergasse nach vorstehender Ordnung der Rubriken vorgenommen werden, und je Morgens 8 Uhr seinen Anfang nehmen. Baare Bezahlung wird zur Bedingung gemacht. Den 27. April 1837. Im Namen der Theilungsbehörde: Gerichtsnotar Ritter.

Zwehrenberg. (GläubigerAnruf.) Alt Michael Renschler, Bauer, wünscht auf gütlichem Wege mit seinen Gläubigern sich abzufinden. Da jedoch diese Gläubiger der Obrigkeit nicht alle bekannt sind, so werden diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an denselben zu machen und solche nicht bereits zur Anzeige gebracht haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei dem Schuldheißnamt dahier einzugeben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der vorzunehmenden Schuldenrichtigstellung unberücksichtigt bleiben würden. Den 25. April 1837. Schuldheiß und Gemeinderath.

Breitenberg. (EichenVerkauf.) Am Mittwoch den 10. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr werden 30 Eichen beim Stamm verkauft, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen. — Am nemlichen Tage

Nachmittags 1 Uhr werden auch 70 Stück Klößtannen im Fenchhalter Berg verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schuldheiß Keller.

Außeramtliche Gegenstände.

Neuenbürg.
Wichtige Anzeige für Auswanderer.

Die Unterzeichnete ist von Herrn Karl

Poffelt in Karlsruhe, Hauptagent der regelmäßig alle 8 Tage von Havre nach New York abgehenden Amerikanischen Post-Schiffe ermächtigt worden, Ueberfahrts-Kontracte zu billigen Bedingungen mit Auswanderern aus hiesiger Gegend abzuschließen, und macht dieß mit dem Anfügen bekannt, daß sie zu jeder beliebigen Auskunft hiercit ist. Den 2. Mai 1837. Kaufmann E. F. Hauffler's Wittwe.

Geld auszulihen gegen gesetzliche Sicherheit:
200 fl. bei der Stiftspflege Hornberg.

Calw. Es sucht Jemand eine Bäcker-mulde, die noch in gutem Zustande ist, zu kaufen. Wer? sagt Ausgeber dieß.

Neuenbürg. (Offene Notariats-Gehilfen-Stelle.) Bei einem Gerichtsnotariat des Schwarzwaldkreises ist die Stelle eines Gehilfen offen, dessen Eintritt sogleich oder auch später erfolgen könnte. Das Nähere bei Kommissionär Gustav Knäus.

Calw. (Tapeten-Empfehlung.) Im Besiz einer frisch angekommenen geschmackvollen Tapeten-Musterkarte, bietet dieselbe zu gefälliger Ansicht in den billigsten Notirungen ergebenst an. Kaufmann Neuschner.

Calw. (Empfehlung eines Copisten.) Ich biete dem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Dienste in Copial und andern dahin einschlagenden Geschäften an, und werde mich durch eine gute Handschrift, durch prompte Bedienung, durch billige Preise ebensowohl, als durch Verschwiegenheit und Rechtchaffenheit überhaupt empfehlen. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Den 4. Mai 1837. Christian Keller, Sohn des Kammachermeisters Keller zu Calw.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Jakob Handt in der Ronnengasse.

Neuenbürg. (Waaren-Empfehlung.)

Die Unterzeichneten empfehlen sich über bevorstehenden Markt mit ihrem gut assortirten Modewaarenlager, sie haben feil in dem bisherigen Lokal bei Metzgermeister Reichstetter, früher Metzgermeister Meeh, und empfehlen insbesondere eine Parthie Zig zu 12 13 14 kr. bitten um geneigten Zuspruch höflich J. G. Jäger und Comp. aus Calw.

Stammheim bei Calw, 4. Mai 1837. Die Jahresfeier in der hiesigen Kinder-Rettungs-Anstalt wird am Pfingstmontag den 15. d. M. Nachmittags wieder auf die bisherige Weise begangen werden. Die Wohlthäter und Freunde der Anstalt werden von Herzen dazu eingeladen. Im Namen des Vereins: Dekan zu Calw, M. Fischer. Diak. M. Märklin.

Ebhausen. (Holz- und Reisach-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft gegen baare Bezahlung

100 Klafter Scheiter und Prügel

2900 Büscheln Reisach,

es steht auf einem guten Platz zum Abführen. Die Liebhaber können sich bis den 12. Mai d. J. Morgens 10 Uhr, im Grafer Wald, zwischen Warth und Ebershardt einfinden. Gottfried Schöttle.

Altensraig. (Pflastergeld betreffend.) Da die hiesige Stadtgemeinde mit den Orten des ehemaligen Altensraigers Amts wegen Mitunterhaltung der Ringmauern und des Pflasters in der obern Stadt sich auf eine Ubersal-Ablösungssumme verglichen hat, so hört auch von jetzt an die von jenen Orten bisher genossene Pflastergeldfreiheit auf, und jeder welcher die Abgabe nicht entrichtet, hat Strafe zu gewarten.

Die betreffenden Ortsvorstände werden ersucht, dieß ihren Amtsuntergebenen gehörig bekannt zu machen indem keine Entschuldigung über Unwissenheit mehr angenommen wird. Den 24. April 1837. Stadtschultheißenamt. Speidel.

Altensraig, Stadt. (Pflasterherstellung. Alford.) In diesem Frühjahr und Sommer kommen dahier mehrere Pflasterarbeiten, theils neu theils Ausbesserungen vor.

Zu Vornahme einer Afford's Verhandlung
ist

Mittwoch der 10. Mai
bestimmt wozu tüchtige Pfästerer Vormit-
tags 10 Uhr auf das hiesige Rathhaus ein-
geladen werden. Den 26. April 1837.
Stadtschuldheissenamt. Speidel.

Meine Erwiderung des Aufsazes — im
Wochenblatt vom 26. April — über das
hiesige Theater. *)

Zuvor muß ich bemerken: wer sich her-
ausnimmt eine Rezension über Vorstellun-
gen, oder die Leistung einzelner Schauspie-
ler dem Publikum gedruckt vorzulegen, muß
alle Persönlichkeiten vermeiden und
nie die Achtung des Publikums verletzen.
Wenn nun aber ein Individuum, um ein
Gleichniß aufzustellen, von krepirten
Pferden spricht, so ist es ein rohes und un-
wissendes Wesen, welches wahrscheinlich im
Stalle — jedoch nicht beim edlen Pferde,
sondern wohl bei gehörnten Thieren aufge-
wachsen, durch ein Glas Bier und seinen
Genossen exaltirt sich erfrecht hat die Feder
statt eine — Gabel zu ergreifen. Lob und
Tadel muß seyn, sagt Goethe! gut; aber
der Recensent muß ein wissenschaftlich
gebildeter mit Menschenkenntniß ausgerüste-
ter Mann seyn. Ist er dieß, so wird er
den Schauspieler mit Gründen zurecht
weisen, und sein Tadel, sei er auch noch
so herbe, wird nicht bloß jenen, (den es
gilt), gewiß bessern, sondern manchen an-
dern aufmerksam machen, belehren, somit
nützen. Die in Rede stehende Rezension
ergiebt das Gegentheil; sie ist flach, ge-
mein, voll Persönlichkeit und stellt den
Beweis: daß der Scribler der Schule zu
früh entlaufen, oder sein geisteschwacher
Kopf nichts fassen konnte, indem er nicht
einmal weiß, was Zwerchfellerschüt-

*) Wegen Mangels an Raum verspätet. D. R.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig
45 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ Kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.

ternd heißt — welches Wort er bei dem Tadel über
Hr. Schnell in dem Sinne braucht: Hr. Schnell
habe ein das Gehör höchst verletzendes Organ.

Recensent spricht meinem Sohn alles Talent, Ge-
schick, Gefühl und Studium der Rollen ab; sonder-
bar!! und doch hat das hohe und geehrte Publikum
ihm (als Brencke, Georg Germani, Junker Ka-
spar, Brauser, Wallheim, König Wenzel und be-
sonders als Richard Wanderer) durch Beifall aus-
gezeichnet, und seine Zufriedenheit ausgesprochen.
Nach des Recensenten Urtheil hätte sonach die gebil-
dete und erste Klasse der Stände hier kein Urtheil;
wahrlich, das heißt die Frechheit und Unverschäm-
theit weit getrieben. Derselbe Fall ist es mit Mad. Wlan-
ter, die in mehreren Rollen mit Beifall und Her-
vorrufen (als Leonore) beehrt wurde, von welcher
er jedoch gar nichts Gutes sagt, wohl aber noch
bemerkt: sie lippte. Das habe ich nie gefunden,
noch jemals gehört. daß irgend Jemand hierüber
geklagt hat. Indessen kann es wohl seyn, daß Re-
cens. hierin nicht ganz Unrecht hat, denn es gibt
Geschöpfe mit etwas langen Ohren — in denen wohl
mancher Laut oder manches Wort sich anders gestal-
ten mag. — Fern sei es von mir, einen meiner
Kollegen, und besonders den mir achtungswerthen
Hrn. Kemmert oder dessen anerkannte Leistungen nur
im geringsten herabsetzen zu wollen! also nur
als Beweis gegen den Recens. erinnere ich, daß
Herrn Kemmerts Fächer und die meinigen so sehr
verschieden sind, daß, ich leider auch gar
nichts von ihm benützen kann.

Wohl weiß ich recht gut, daß ich kein bedeuten-
der Künstler bin, aber mit des Rec. Ansicht: —
ich stehe gegen das 2. Musterbild (Hr. Heuberger
Vater) so tief im Schatten — kann ich mich des-
halb nicht befreunden, weil ich in mehreren, und
zwar in Rollen 2. und 3. Klasse von einem hohen
und geehrten Publikum mit Beifall ausgezeichnet
wurde, welchen das Vorbild in diesen Stücken, in
dankbaren und brillanten Rollen neben mir nicht er-
rang. Oder wäre vielleicht wieder der Recens. der
alleinige kompetente Kunstrichter? —

Schließlich bemerke ich nur noch, daß für mich
und meinen Sohne die schönste und größte Satisfak-
tion die (in der Vorstellung am 27. u. 29. April)
so laut und gütig geäußerte Stimmung des hiesigen
h. und geehrten Publikums ist.

J. Horny, Vater.